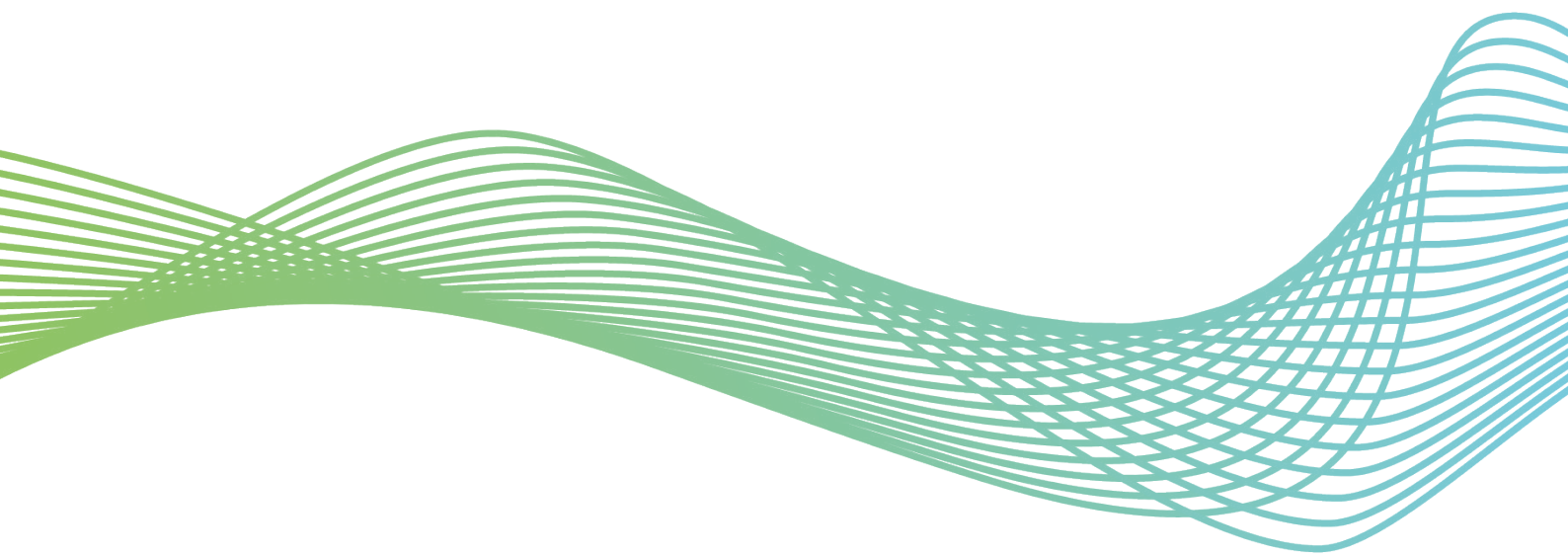




**BAG WfbM**

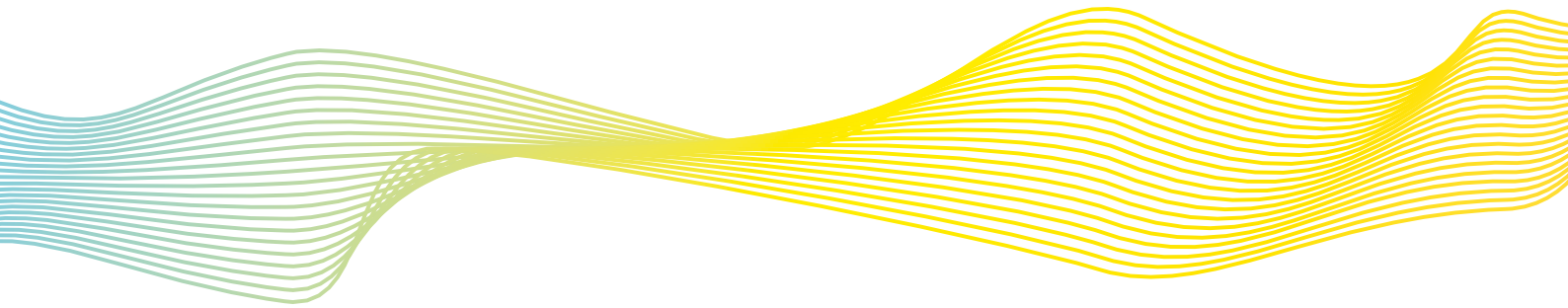
Bundesarbeitsgemeinschaft  
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.



# **WERKSTATT IM WANDEL**

Jahresbericht 2018

# Inhaltsverzeichnis



1 Vorwort

## **Verbandsarbeit**

2 Interview mit Martin Berg und  
Kathrin Völker

6 Arbeitsschwerpunkte

12 Statistiken

16 Parlamentarisches Frühstück

18 Delegiertenversammlung

## **Veranstaltungen**

22 Mitglieder:Dialoge

24 Neue Veranstaltungsreihe -  
Arbeit 4.0

28 Werkstätten:Messe

34 „exzellent“-Preisträger 2018

36 Deutsche Fußball-Meisterschaft  
der Werkstätten

# Vorwort

Das Jahr 2018 ist ein Abschnitt in einem langanhaltenden Veränderungsprozess. Zahlreiche neue Einflüsse aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wirkten von außen auf die Werkstätten ein. Fragen kamen auf und Antworten mussten erst gefunden werden. Die Neuerungen des BTHG stellten die Werkstätten vor Herausforderungen, boten aber gleichzeitig die Chance, an gesellschaftlichen Entwicklungen mitzuwirken und weiterhin einen entscheidenden Beitrag zur Teilhabe am Arbeitsleben zu leisten.

Wandel ist ein dynamischer, stetiger und fließender Prozess. Er bietet die Gelegenheit zur Selbsterneuerung von innen heraus. Er gibt den Anreiz das Bestehende zu hinterfragen und neue Lösungsansätze und Reformen zu entwickeln. Veränderungen müssen jedoch nicht nur angestoßen werden, sondern die Weiterentwicklung der Werkstatteleistung muss aktiv vorangetrieben werden. Es gilt den Wandel der Werkstatteleistung kontinuierlich zu begleiten und anzunehmen. Als Verband will die BAG WfbM gemeinsam mit ihren Mitgliedern und anderen Verbänden, der Politik, den Leistungserbringern und Leistungsträgern so-

wie den Menschen mit Behinderungen neue Entwicklungen vorantreiben und an den Fortschritten partizipieren. Dazu sind Austausch, Diskussionsbereitschaft und Gestaltungswille unerlässlich.

Der Jahresbericht zeigt, was die BAG WfbM unternommen hat, um die Werkstatteleistung in ihrer Umfänglichkeit darzustellen und die Interessen der Werkstätten für behinderte Menschen zu vertreten. Angetrieben von der Überzeugung, dass die Werkstätten einen entscheidenden Beitrag zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben leisten, wollen wir diesen Weg weitergehen. Den Weg des Wandels zu beschreiten, erfordert Mut und Aufgeschlossenheit, aber auch Vertrauen in sich selbst und andere.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen im vergangenen Jahr und wünschen uns, auch im kommenden Jahr gemeinsam mit Ihnen die Veränderungen und Herausforderungen tatkräftig und engagiert für die Menschen mit Behinderungen anzunehmen.



Martin Berg,  
Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM



Kathrin Völke,  
Geschäftsführerin der BAG WfbM



# Interview


## Klare Positionen für die Weiterentwicklung der Werkstattleistung



Wie war das Jahr 2018? In einem gemeinsamen Gespräch ziehen Martin Berg, Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM und Kathrin Völ-

ker, Geschäftsführerin der BAG WfbM Bilanz und blicken auf die bestimmenden Themen zurück.

## Wie fällt Ihr Resümee für das Jahr 2018 aus?



Martin Berg

2018 war ein Jahr wichtiger Impulse für die Zukunft. Wir haben uns mit vielen Themen wie zum Beispiel dem Bundersteilhabegesetz (BTHG) und Arbeit 4.0, die uns aktuell und auch in den kommenden Jahren beschäftigen werden, auseinandergesetzt bzw. zukünftige Debatten angestoßen. Eine große Rolle spielte dabei das Vorstandspositionspapier mit dem Titel „Werkstatt im Wandel“. Das Positionspapier soll Antworten auf die Veränderungen geben, die im gesellschaftlichen

und politischen Kontext auf uns zukommen. Damit wollen wir Rahmenbedingungen und Lösungsansätze schaffen, die eine Orientierung bieten können und bei der Gestaltung der Werkstatteleistung behilflich sind. Es wurden klare Forderungen formuliert. Sie richten sich nicht nur an die Politik, sondern auch an die Mitglieder unseres Verbandes. In den Mitglieder:Dialogen wurde deutlich, dass wir gemeinsam Veränderungen von innen heraus gestalten können. Diese positive Kraft wollen wir in die weiteren Prozesse mitnehmen.

Die BAG WfbM kann positiv auf das Jahr 2018 zurückschauen. Es war geprägt von Weiterentwicklungen und zahlreichen Fachveranstaltungen zu diversen Themen. Zum Beispiel der zweite Fachtag zum BTHG und die Abendveranstaltung „Arbeit 4.0 – Wie sind Menschen mit Behinderungen dabei?“ fanden großen Anklang bei den Mitgliedern. Gemeinsam mit den Mitgliedern in den Verbandsgremien oder bei Veranstaltungen Ideen zu entwickeln und umzusetzen, hat mir in diesem Jahr besonders viel Freude bereitet.

Neben der Beratung und dem Austausch mit den Mitgliedern stand stets auch die politische Interessenvertretung im Fokus.

Die BAG WfbM ist im ständigen Kontakt mit der Politik, Verbänden und Verwaltungsinstitutionen, mit denen wir zusammen

Teilhabe am Arbeitsleben gestalten. Die wissenschaftliche Evaluation zur Wirksamkeit der harmonisierten Bildungsrahmenpläne, die im Jahr 2018 begonnen hat und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, ist dafür beispielhaft. Die Ergebnisse können wichtige Anhaltspunkte für die Anerkennung und weitere Ausgestaltung der Beruflichen Bildung liefern.



Kathrin  
Völker

## Was hat die Werkstätten besonders bewegt in diesem Jahr?

Eine weitere Etappe der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes wurde zu Beginn dieses Jahres erreicht. Das neu gestaltete Teilhabeplanverfahren, die Regelungen zur unabhängigen Teilhabeberatung, das bundesweite Budget für Arbeit und die Regelungen für andere Leistungsanbieter sind im Januar in Kraft getreten. Die Bilanz nach einem Jahr zeigt, dass es an vielen Stellen noch Unklarheiten gibt und entsprechende verwaltungstechnische und finanzielle Ressourcen fehlen, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Die unterschiedliche Ausgestaltung der Gesetzgebung auf Landesebene bringt ebenso die Gefahr, eines auseinander Driftens der Lebensverhältnisse von Menschen mit Behinderungen in der Bundesrepublik mit sich. Auch hier müssen wir an der weiteren Ausgestaltung mitwirken und die Kompetenzen der Werkstätten aufzeigen.




Kathrin  
Völker

Das Thema Mitbestimmung in Werkstätten hat in diesem Jahr an Relevanz zugenommen. Die Werkstätt-räte wurden in ihrer Arbeit gestärkt und konnten noch stärker als bisher an der Ausgestaltung der Werkstattleistung mitwirken. Frauenbeauftragte sind jetzt fester Bestandteil in den Werkstätten und die BAG WfbM engagiert sich bei der Qualifizierung der Frauen für diesen neuen Aufgabenbereich.

Viele Menschen mit Behinderungen haben zunehmend sehr differenzierte Ansichten über ihre berufliche Tätigkeit und äußern selbstbewusst ihre Wünsche an die Ausgestaltung der Werkstattleistung. Auch die rechtliche Stellung und das Bild von Men-

Des Weiteren befindet sich die Arbeitswelt durch technische Veränderungen wie der Digitalisierung in einem stetigen Veränderungsprozess, der auch Werkstätten beeinflusst. Dabei dürfen sich die Werkstätten nicht abhängen lassen. Mithilfe von digitalen Unterstützungsleistungen, Hilfsinstrumentarien oder selbstlernenden Systemen können Werkstätten ihre Kompetenz in der Zergliederung von Arbeitsprozessen noch stärker voranbringen. Es bedarf nur besonderer Aufmerksamkeit, den Menschen dabei nicht überflüssig werden zu lassen. Mit Augenmaß und Überblick können digitale Techniken sinnvoll eingesetzt werden.




Martin Berg

schen mit Behinderungen in der Öffentlichkeit haben sich durch die UN-BRK und das BTHG verändert.

Werkstätten werden weiterhin häufig mit Kritik konfrontiert. Die allgemeinen Vorwürfe sind bekannt. Die BAG WfbM vertritt konsequent die Meinung, dass die Werkstattleistung Nachteilsausgleiche ermöglicht. Eine Reduzierung der gesetzlichen Aufgabe von Werkstätten, Übergänge zu realisieren, greift zu kurz und wird den unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen der Menschen mit Behinderungen nicht gerecht. Dieser Aspekt wurde auch bei den stattfindenden Diskussionen zum Thema Wirksamkeit deutlich. Hier sind mehr Transparenz und Aufklärung über die Werkstattleistung notwendig.

Herr Berg, das Vorstandspapier war ein prägender Schritt in diesem Jahr für den Verband. Was soll mit dem Papier „Werkstatt im Wandel“ langfristig erreicht werden?



Martin Berg


Mit dem Positionspapier wollen wir zukünftigen Entwicklungen Rechnung tragen und die Mitglieder für die anstehenden Herausforderungen sensibilisieren sowie motivieren, diese aufgeschlossen und proaktiv anzunehmen. Werkstätten müssen nicht vor den Neuerungen zurückschrecken, sondern können sich mit zunehmender Dynamik, Kreativität und

ihrer Kompetenz als Dienstleister für das Arbeitsleben von Menschen mit Behinderungen behaupten. Wir haben das Projekt „Gute Werkstatt“ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Projektes sollen die Inhalte des Positionspapiers in die Praxis übertragen werden. Merkmale für eine moderne Werkstattdienstleistung sollen herausgearbeitet werden, um die Weiterentwicklung der Leistung für alle greifbarer zu machen.

Wo sehen Sie die Chancen der Werkstätten in der Zukunft?

In der Praxis zeigt sich, dass der allgemeine Arbeitsmarkt bisher nicht in der Lage ist, alle Menschen mit Behinderungen aufzunehmen. Der Nachteilsausgleich durch die Werkstätten bleibt also weiterhin notwendig. Werkstätten sind kompetent in der Spezifikation der Ausführung von Arbeit und gleichzeitig in der Begleitung von Teilhabe am Arbeitsleben. Damit sind sie wichtige Kompetenzgeber für die Schaffung von inklusiven Arbeitsstrukturen

zum Beispiel mittels ausgelagerter Arbeitsplätze oder der Begleitung des Budgets für Arbeit. Werkstätten verstehen sich als Unterstützer und Wegbereiter in der Arbeitswelt und agieren vernetzt mit unterschiedlichen Akteuren im Sozialraum. Damit ermöglichen sie auch Teilhabe an der Gesellschaft. Das ist die Stärke der Werkstätten.



Martin Berg

2018 war ein ereignisreiches Jahr.

Frau Völker, was bringt Ihrer Meinung nach die Zukunft mit sich?

Uns werden die gesetzlichen Veränderungen weiterhin beschäftigen. 2020 steht auch schon die nächste Entwicklungsstufe des BTHG vor der Tür. Deshalb gilt es, zum einen an den aktuellen Prozessen aktiv mitzuwirken und zum anderen vorausschauend mit Blick auf kommende Änderungen zu agieren. Gespräche mit politischen Vertreter\*innen und Entscheider\*innen gehören zum Arbeitsalltag der Geschäftsstelle. Der konzeptionelle Wandel der Werkstattdienstleistung muss auch 2019 vorangetrieben werden, um weiterhin eine moderne und zeitgemäße Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben anbieten zu können. Es ist uns zudem ein wichtiges Anliegen, die hohe Qualität und die Vorzüge des deutschen Werkstättensystems für die

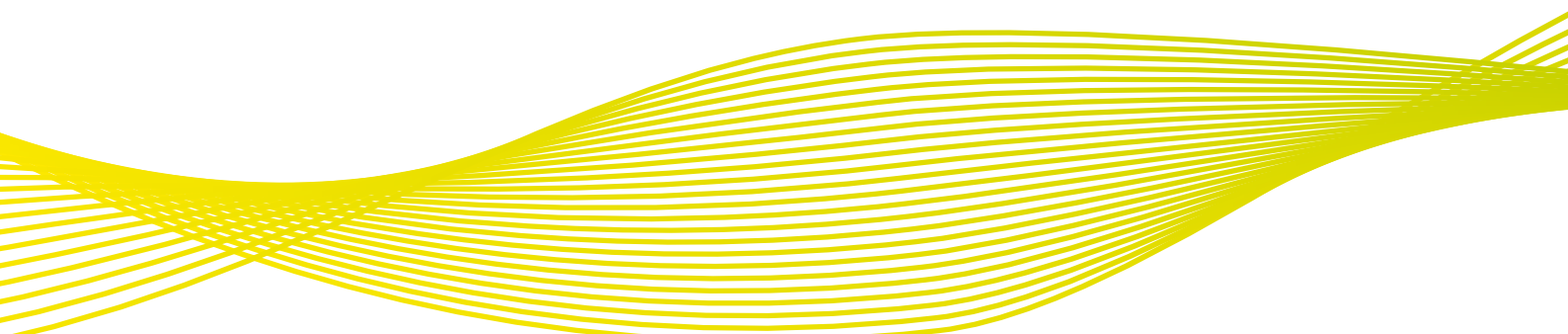
zweite Staatberichtsprüfung noch besser darzustellen. Des Weiteren werden wir uns verstärkt der Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf widmen und dieses Thema bei den Braunschweiger Gesprächen auf die Agenda setzen. Außerdem rückt der Werkstätten:Tag 2020 im Saarland immer näher. Der Werkstätten:Tag ist eine wichtige Plattform für die inhaltliche und fachliche Diskussion über die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben in Deutschland, auf die wir uns bereits sehr freuen.



Kathrin  
Völker

# Arbeitsschwerpunkte

## Politische Interessenvertretung in Zeiten der Veränderung



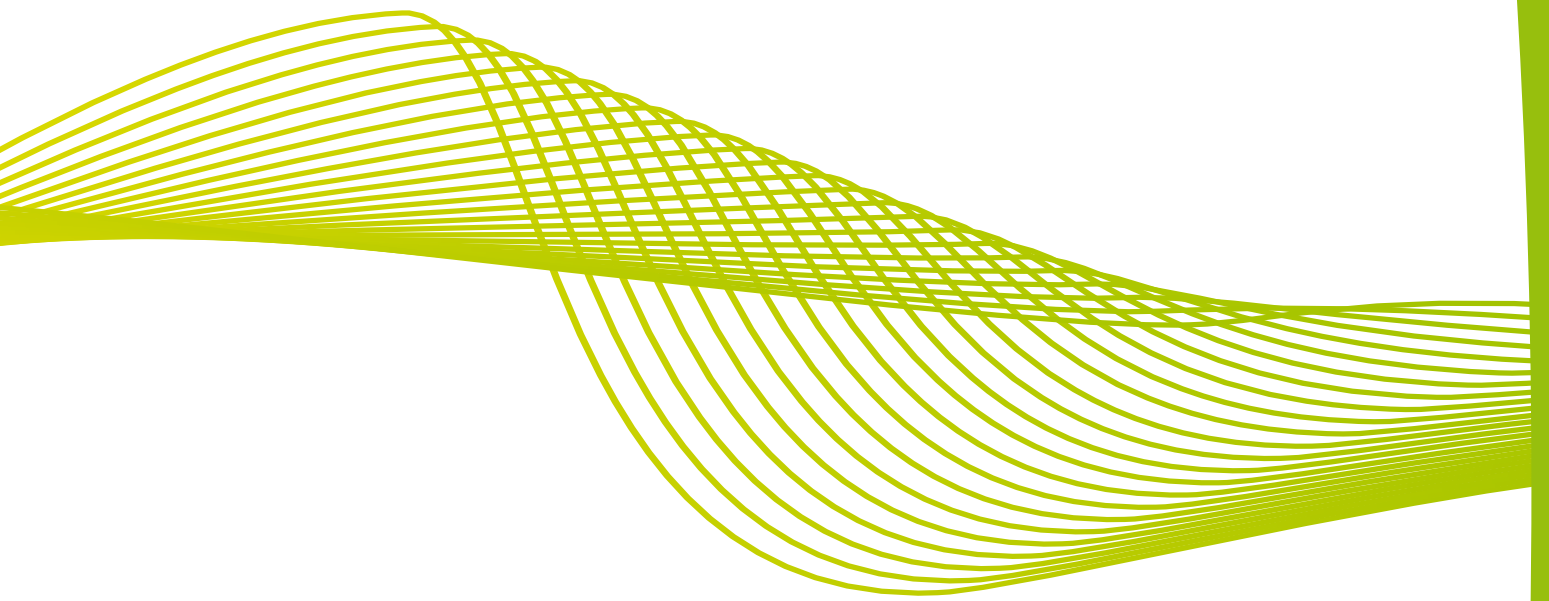
Bundesteilhabegesetz (BTHG)



Zusammenarbeit mit Werkstattträte Deutschland und Finanzierung der Werkstatttratsarbeit



Harmonisierte Bildungsrahmenpläne



UN-BRK und europäische Zusammenarbeit



Weiterentwicklung des Entgelt- und Einkommenssystems



## Begleitung der Umsetzung Bundesteilhabegesetz (BTHG) gemeinsam mit den Landesarbeitsgemeinschaften (LAG WfbM)

Die ersten Neuregelungen des BTHG sind bereits in Kraft. Weitere, für den Bereich der Teilhabe am Arbeitsleben sehr entscheidende Regelungen, werden in den kommenden Jahren in Kraft treten. Neben den FAQs auf der Internetseite hat die BAG WfbM im Sommer 2018 eine Handreichung zu den wichtigsten Aspekten des Bundesteilhabegesetzes veröffentlicht. Diese soll die Mitglieder der BAG WfbM bei der praktischen Umsetzung unterstützen und den momentanen Wissensstand zu unterschiedlichen Fragestellungen aufzeigen. Zudem kamen am 15.

Februar 2018 rund 200 Werkstattverantwortliche in Berlin zu einem Fachtag zum BTHG der BAG WfbM zusammen. Die BAG WfbM informierte dort über die Ergebnisse der verbandsinternen Arbeitsgruppen zur Umsetzung des BTHG, die im Jahr 2017 tagten. Dazu gehörten Fragen nach der Finanzierung der Werkstatttratsarbeit, nach der Begleitung im Budget für Arbeit, nach der Umsetzung des Teilhabeplanverfahrens durch die Leistungsträger, nach dem Fortbestand des Fachausschusses und nach der Definition von Wirksamkeit der Werkstatteleistung.





Des Weiteren ist die BAG WfbM in vielen übergeordneten Gremien und Expertenrunden anderer Verbände aktiv, in denen die Umsetzung des BTHG kritisch begleitet wird. Insbesondere die nächste Stufe des Inkrafttretens ab 2020, die das neue Vertragsrecht beinhaltet, stellt momentan den Schwerpunkt in der Begleitung dar. Gleichwohl geht es hier um eine enge Zusammenarbeit mit den LAG WfbM, da nun die Umsetzung in den Ländern und die Verhandlungen vor

Ort die ausschlaggebenden Faktoren sind. Es darf nicht vom Wohnort abhängen, ob Menschen mit Behinderungen Zugang zu bestimmten Leistungen haben. Es muss flächendeckend qualitativ hochwertige und auskömmlich finanzierte Angebote geben, damit Menschen mit Behinderungen ihr Wunsch- und Wahlrecht wahrnehmen können und mehr Teilhabe und Selbstbestimmung erfahren.

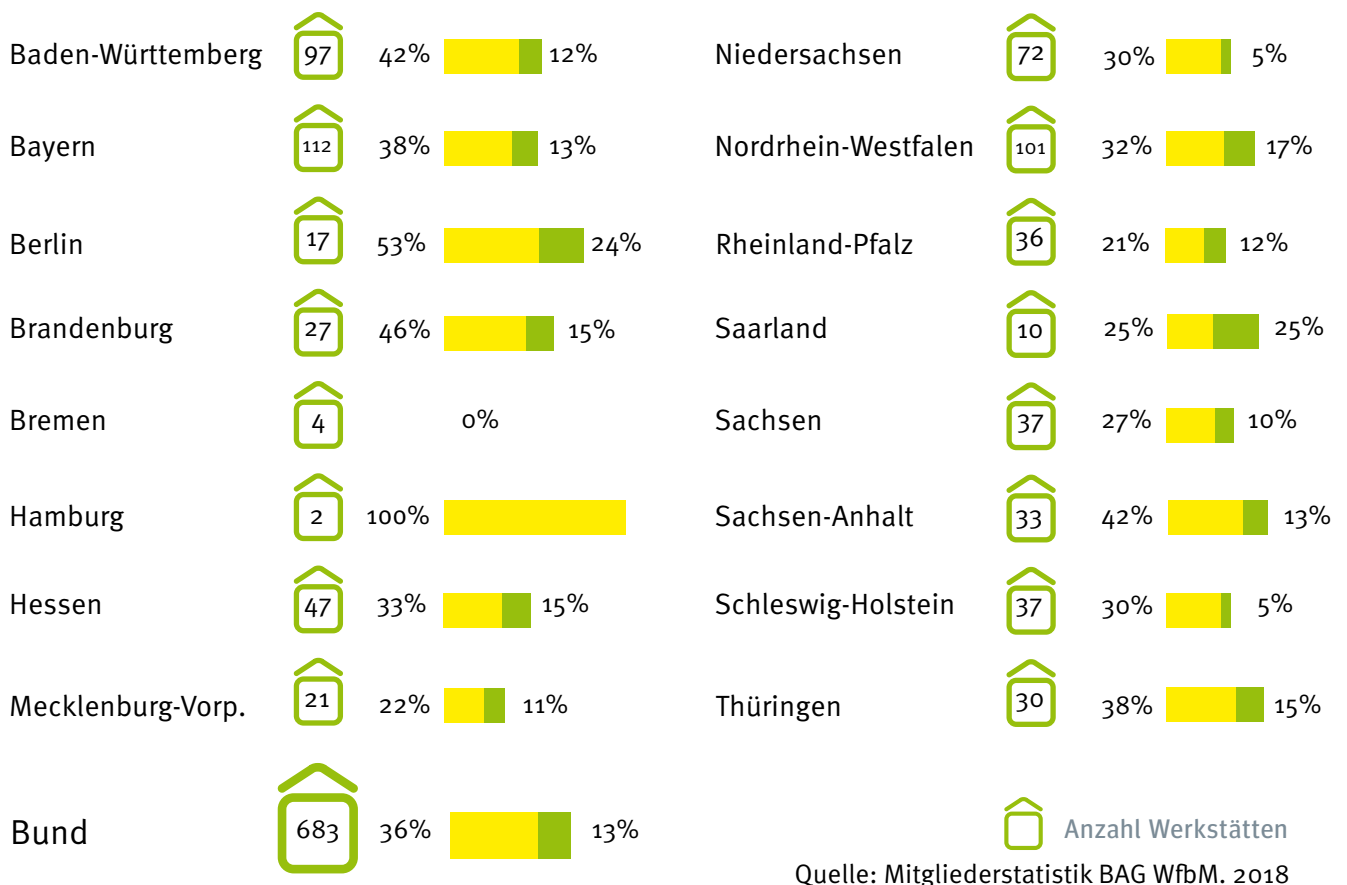


## Zusammenarbeit mit Werkstattträte Deutschland und Finanzierung der Werkstatttratsarbeit

Die über die Jahre gute Zusammenarbeit mit Werkstattträte Deutschland e. V. (WRD) wird weiter gepflegt. Im Jahr 2018 lag der Fokus auf der Finanzierung der Werkstatttratsarbeit auf Bundesebene. Leider konnte die Gestaltung des Übergangs von der Projektfinanzierung in eine Regelfinanzierung ab 2019 bisher nicht zufriedenstellend gestaltet werden. Nach wie vor gibt es keine Einigung mit den Leistungsträgern und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales über die Höhe der Finanzierung. Die BAG WfbM hat bereits auf der Delegiertenversammlung 2017 eine Ausfallbürgschaft für 2019 beschlossen und darüber hinaus intensive

Bemühungen für eine Lösung des Problems im Jahr 2018 vorgenommen. Da es noch zu keiner endgültigen Lösung gekommen ist, hat die BAG WfbM die Finanzierung für das Jahr 2019 sichergestellt. WRD erhalten von der BAG WfbM den Betrag in Höhe der von den Leistungsträgern zugesicherten Refinanzierung von 330.000 Euro. Gleichzeitig zieht die BAG WfbM von allen Werkstätten in Deutschland einen Betrag anteilig pro Beschäftigtem im Arbeitsbereich pro Jahr ein. Die BAG WfbM wird auch im kommenden Jahr WRD weiterhin dabei unterstützen, eine langfristige und auskömmliche Finanzierung zu erreichen.

## Anwendung harmonisierter Bildungsrahmenpläne nach Bundesländern im **Berufsbildungsbereich** und **Arbeitsbereich**



### Wissenschaftliche Begleitforschung der harmonisierten Bildungsrahmenpläne

2018 wurde auch das Thema der Beruflichen Bildung stetig in die Lobbyarbeit der BAG WfbM eingebunden, um die Weiterentwicklung sowie die Anerkennung der Beruflichen Bildung mit all ihren Aspekten voran zu treiben. Dafür wurde auch eine neue Arbeitsgruppe „Entwicklung der Beruflichen Bildung“ mit Bildungsfachleuten aus der Mitgliedschaft besetzt.

Ein weiteres Instrument sind die harmonisierten Bildungsrahmenpläne, von denen

mittlerweile 19 verschiedene vorliegen, die in immer mehr Werkstätten eingesetzt werden. Seit Anfang des Jahres 2018 läuft das Projekt zur wissenschaftlichen Evaluation der harmonisierten Bildungsrahmenpläne. Im Projekt EvaBi evaluiert der Lehrstuhl für Sonderpädagogik V von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg die harmonisierten Bildungsrahmenpläne im Hinblick auf ihre Qualität und Wirkung im Berufsbildungsbereich. Die Laufzeit des Projektes beträgt 2 Jahre (Anfang 2018 - Februar 2020).

20 Werkstätten wurden von der Universität Würzburg ausgewählt am Projekt mitzuarbeiten. Das Projekt EvaBi wird zudem über die gesamte Laufzeit von einem Beirat als beratendes Gremium begleitet. Der Projektbeirat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Bundesministeriums

für Arbeit und Soziales, des Bundesinstituts für Berufsbildung, der Bundesagentur für Arbeit, des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, des Landschaftsverbands Rheinland, von Werkstätten und des Lehrstuhls für Sonderpädagogik V der Julius-Maximilians-Universität Würzburg sowie der BAG WfbM zusammen.



## UN-BRK und europäische Zusammenarbeit

Das deutsche Werkstätten-System in seiner Komplexität im europäischen Kontext zu erklären, ist eine der wichtigsten Aufgaben der europäischen Interessenvertretung. Dazu wurde eine Erklärung in englischer Sprache verfasst und breit gestreut. Auch für die erneute Staatenberichtsprüfung Deutschlands zur Umsetzung der UN-BRK spielt die Aufklärungsarbeit über das deutsche System eine entscheidende Rolle. Werkstattbeschäftigte und Werkstätten für behinderte Menschen setzen sich gemeinsam für den Erhalt der Werkstatteleistung ein

und fordern ein genaueres Hinsehen und die Anerkennung der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit teils schwersten Behinderungen. Das Verfahren der nächsten Staatenberichtsprüfung hat mit der List of Issues, einem Fragenkatalog zum Umsetzungsstand der einzelnen Artikel, im Oktober 2018 begonnen. Das Verfahren wird weiterhin von der BAG WfbM begleitet werden, unter anderem durch die gemeinsame Stellungnahme mit Werkstätten Deutschland.

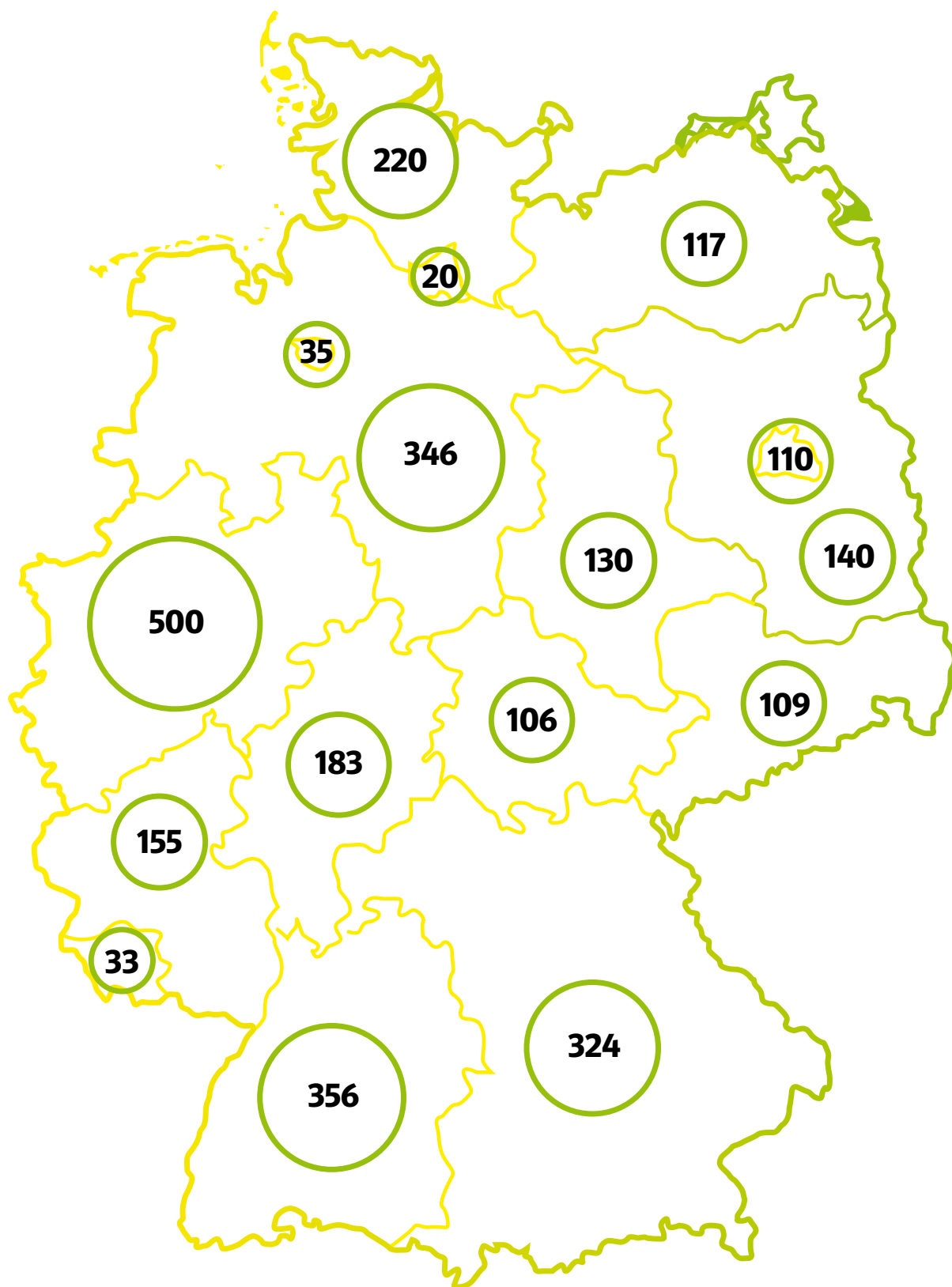


## Weiterentwicklung des Entgelt- und Einkommenssystems für Werkstattbeschäftigte

Die BAG WfbM hat sich im Jahr 2018 für eine spürbare und nachhaltige Verbesserung der Einkommenssituation der Werkstattbeschäftigten eingesetzt und die dafür notwendigen Diskussionen offensiv mit allen Beteiligten initiiert. Die unterschiedlichen Debatten machten deutlich, dass das Finanzierungssystem der Werkstattentgelte reformiert werden muss. Um zunächst ein Bewusstsein herzustellen, wurde ein Erklärungsfilm produziert, der unter anderem auf dem Parlamentarischen Frühstück gezeigt wurde. Zudem wurden Szenarien entwickelt, wie ein Passiv-Aktiv-Transfer (Auszahlung aus einer Hand) aussehen könnte.

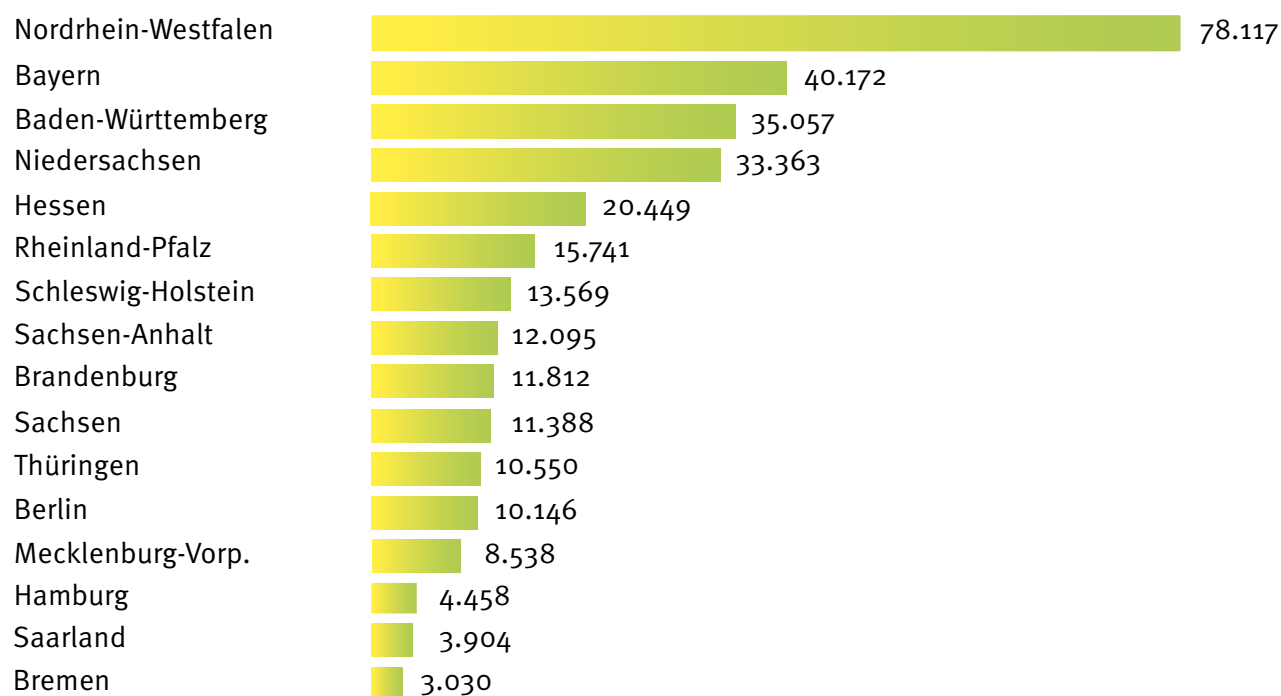
Durch derzeitige gesetzliche Veränderungen wird das System an seine Grenzen gebracht. Hier muss dringend eine Lösung gefunden werden. Die BAG WfbM schlägt vor, gemeinsam mit dem BMAS und einem unabhängigen Forschungsinstitut eine transparente und nachvollziehbare Datenlage zu erzeugen. Auf dieser Grundlage soll innerhalb der nächsten Jahre unter Beteiligung von Werkstattträgern Deutschland ein nachhaltiges, zukunftsfähiges Entgeltsystem entwickelt und somit eine Verbesserung der Einkommenssituation aller Werkstattbeschäftigten erreicht werden.

## Anzahl Standorte der Werkstätten nach Bundesländern zum 1. Januar 2018



Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2018

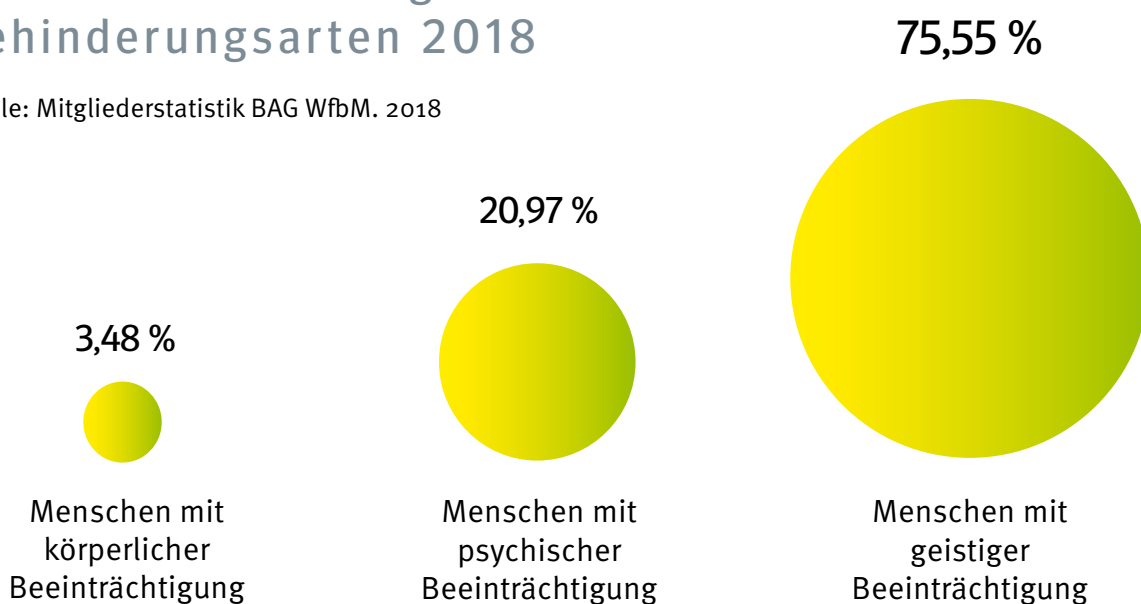
## Anzahl belegter Plätze nach Bundesländern zum 1. Januar 2018



Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2018

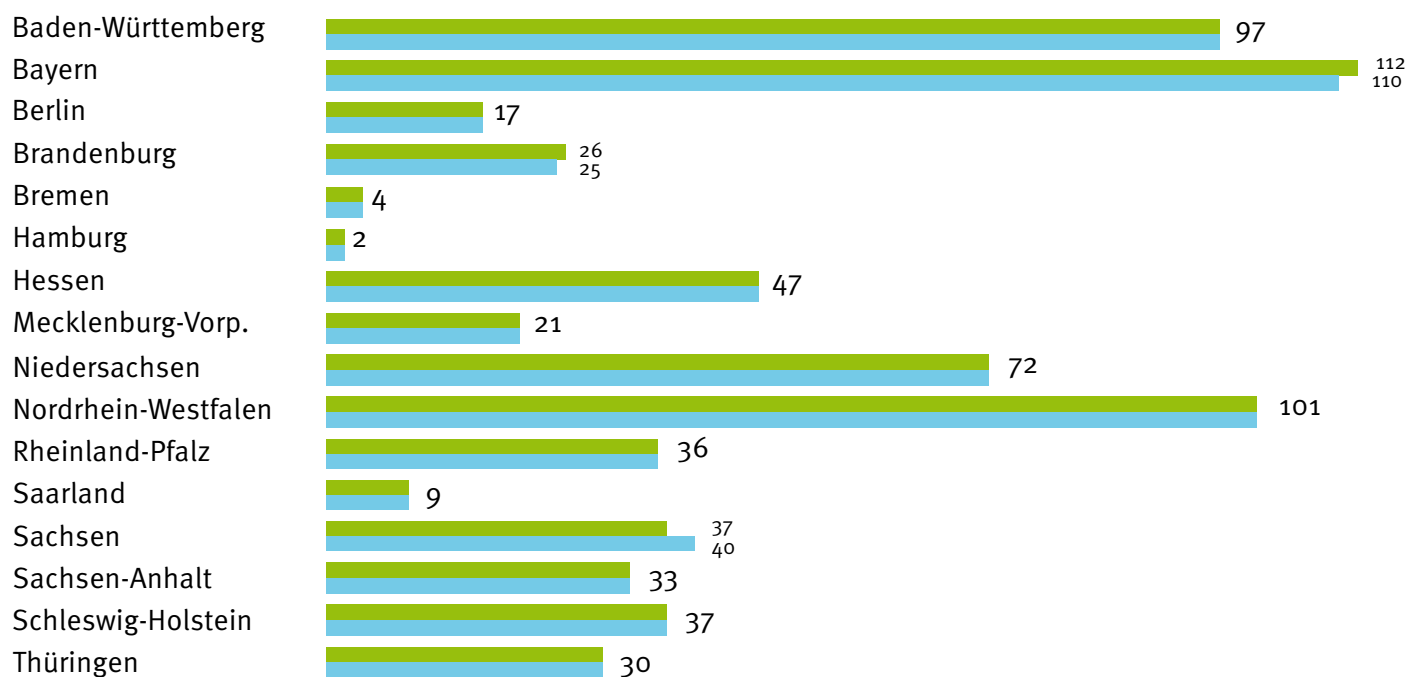
## Werkstattbeschäftigte nach Behinderungsarten 2018

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2018



## Anzahl Mitgliedswerkstätten nach Bundesländern 2018 und 2017

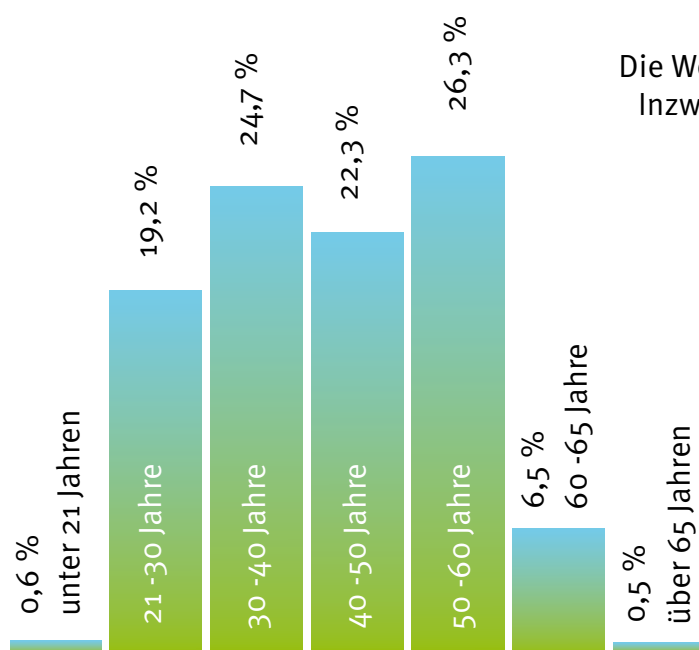
Mit einem Organisationsgrad von **92,5%** ist die BAG WfbM eine starke Interessenvertretung.



Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2018

## Altersstruktur im Arbeitsbereich 2017

Die Werkstattbeschäftigten werden immer älter.  
Inzwischen sind knapp 30 % über 50 Jahre alt.



Quelle: BAGüS/con\_sens. 2017





# Werkstättenbeschäftigte nach Geschlecht



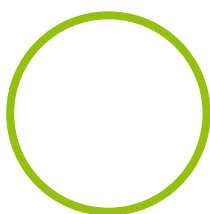
59 %

der Leistungsberechtigten in  
Werkstätten sind männlich

41 %  
sind weiblich



Quelle: BAGüS/con\_sens. 2017



# Parlamentarisches Frühstück

## Abgeordnete diskutieren Verbesserung der Einkommenssystematik

Zum vierten Mal fand am 25. April 2018 das Parlamentarische Frühstück der BAG WfbM statt. Zum Thema „Werkstatt im Wandel – Einkommenssituation der Werkstattbeschäftigten nachhaltig verbessern“ waren Abgeordnete des Deutschen Bundestages eingeladen, gemeinsam mit dem Vorstand der BAG WfbM über eine Verbesserung der Einkommenssystematik zu diskutieren. Rund 15 Teilnehmende, in der Mehrzahl Mitglieder des Ausschusses Arbeit und Soziales, folgten der Einladung in die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft. Die BAG WfbM nutzte die Gelegenheit, um das neue Positionspapier des Vorstandes im Kreise der Abgeordneten vorzustellen.



## Erklärfilm zur Entgelt- und Einkommenssituation

Als Einstieg in die Diskussion zeigte die BAG WfbM in einem Erklärfilm die aktuelle Zusammensetzung des Entgeltes und die daraus resultierende Problematik auf. Axel Willenberg, Vorstandsmitglied der BAG WfbM, stellte einen möglichen Lösungsansatz dar. Um der Komplexität des Systems und der oftmals als unfair und demotivierend empfundenen Anrechnungssystematik entgegenzuwirken, sollten die verschiedenen Bestandteile des Arbeitsentgeltes (derzeit Grundbetrag, Steigerungsbetrag und Arbeitsförderungsgeld) sowie alle weiteren Leistungen zum Lebensunterhalt zukünftig „wie aus einer Hand“ an die Beschäftigten ausbezahlt werden.

Außerdem verdeutlichte Andrea Stratmann, dass die konkrete Entgeltsituation der einzelnen Beschäftigten in den Werkstätten neben dem Leistungsprinzip immer auch von einem gewissen Solidaritätsprinzip geprägt sei. Im Hinblick auf eine Vorbereitung für den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, bei der gerade die Arbeitsmarktnähe von großer Bedeutung ist, könne sich die Entgeltsystematik negativ auf die Motivation auswirken, so die stellvertretende Vorstandsvorsitzende der BAG WfbM.

## Gesprächsbereitschaft signalisiert

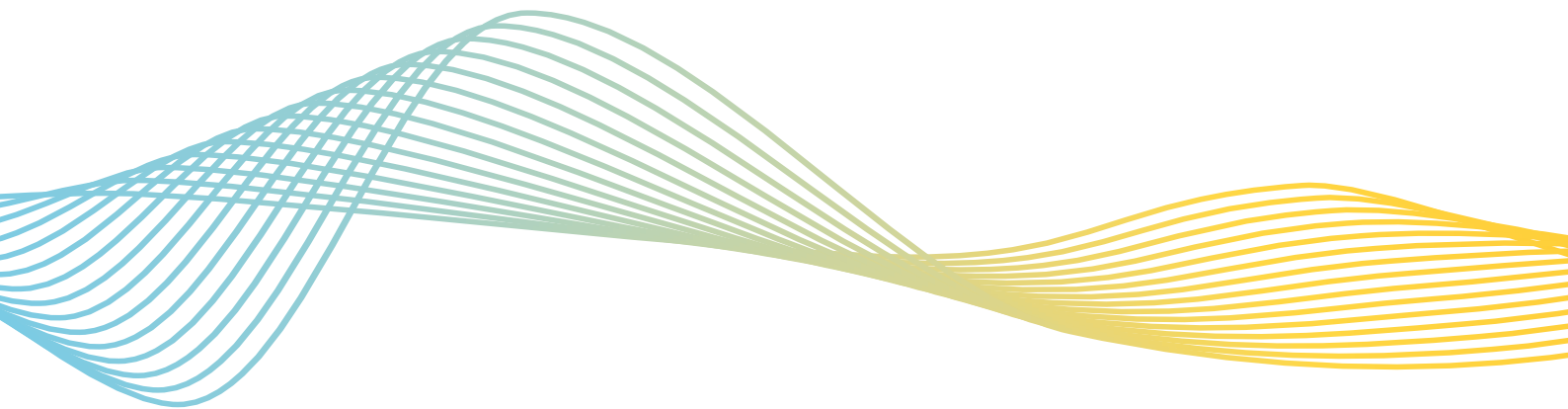


In der offenen Diskussion zeigten die Abgeordneten viel Verständnis für die Belange der Beschäftigten und betonten die Wertschätzung der Leistungen der Menschen mit Behinderungen. Bezüglich der Vorschläge der BAG WfbM zur Lösung der Problematik gab es offene Worte und die Ermutigung, die Einkommenssituation in einem größeren Gesamtkontext zu diskutieren. Alle Beteiligten waren sich einig, dass eine Verbesserung der Entgeltsituation erreicht werden muss.



# Delegierten- versammlung

Optimistisch Veränderungen  
entgegen blicken





Anlässlich der 47. Delegiertenversammlung der BAG WfbM fanden sich über 80 Delegierte vom 29. bis 30. November in Berlin ein. An beiden Tagen führten der Vorstand und die Geschäftsstelle zusammen mit den Delegierten einen informationsreichen und intensi-

ven innerverbandlichen Dialog. Gemeinsam wurden die Entwicklungen zur Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderungen im Jahr 2018 resümiert und anschließend ein Blick voraus auf das kommende Jahr getätigt.

## Finanzierung von Werkstattträte Deutschland

Die Finanzierung des Bundesverbandes Werkstattträte Deutschland e. V. (WRD) hat die BAG WfbM 2018 intensiv beschäftigt. Gemäß des Beschlusses der Delegiertenversammlung im Jahr 2017 war die BAG WfbM äußerst bemüht, die Erarbeitung eines Konzepts zur auskömmlichen Finanzierung der WRD, auch zur langfristigen Sicherung über das Jahr 2019 hinaus, herbeizuführen. Trotz zahlreicher Gespräche mit allen Beteiligten konnte für das kommende Jahr bisher nur eine Übergangslösung geschaffen werden. Wie im Beschluss von 2017 zugesagt, wird

die BAG WfbM die teilweise ausbleibende Finanzierung der Arbeit der WRD für das Jahr 2019 in erforderlicher Höhe sicherstellen. Andrea Stratmann, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der BAG WfbM blickt positiv auf die Finanzierungsverhandlungen: „2019 gibt die Chance den Wirtschaftsplan unter Beweis zu stellen und somit Transparenz für die folgenden Jahre zu schaffen. Die BAG WfbM wird die Werkstattträte auch weiterhin zielgerichtet in der Forderung nach einer langfristigen und auskömmlichen Finanzierung unterstützen“.

## Politische Perspektive

Der zweite Tag begann mit einem Statement von Angelika Glöckner, behindertenpolitische Sprecherin der SPD Bundestagsfraktion. In einem retrospektiven Vortrag mit Fokussierung auf die Umsetzung des BTHG bekräftigte sie den Erhalt der Werkstätten für behinderte Menschen und sprach den Delegierten ihre Wertschätzung für die Arbeit in den Werkstätten aus. Sie seien eine wichtige Säule für die Teilhabe am Arbeitsleben und an der Gesellschaft von Menschen mit Behinderungen. Deswegen soll auch die Umsetzung des BTHG in Zukunft seitens der Politik eng begleitet werden.





## Dialog statt Polarisierung

Die aktuellen politischen Entwicklungen nahm die BAG WfbM zum Anlass, um sich zum Thema Populismus auszutauschen. Prof. Dr. Olaf Kramer vom Seminar für allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen leitete mit seinem Vortrag „Vernunft am Ende? Wie Populisten uns verführen“ in das Thema ein.

Ein Blick auf die europäische Politik zeige, dass Populisten regierungsfähig sind und auf einen Umbau des Staatswesens und einer Schaffung eines Klimas des Hasses abzielen. Dazu nutzen sie Identitätsansprüche und die Abgrenzung von „Anderen“, beispielsweise Migranten oder Menschen mit Behinderungen, erläuterte Kramer. Ein Lösungsansatz bestehe aus seiner Sicht in inkludierende Identitätsangebote und dem Dialog statt Polarisierung.

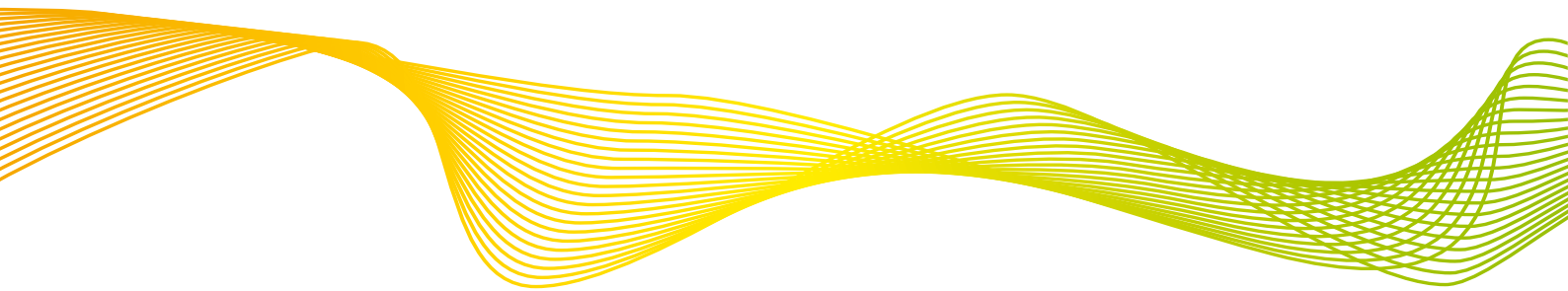


„Es wird auch für uns zukünftig elementar sein, eigene Positionen zu setzen und nicht nur zu reagieren. Es gibt vielfältige Antworten auf die Frage nach Weiterentwicklung. Nun müssen wir gemeinsam den nächsten Schritt nach vorne machen“, erklärte Martin Berg in seinem Abschlusswort zur Delegiertenversammlung.



# Mitglieder:Dialoge

## Den Wandel von innen heraus gestalten



Aufbauend auf den positiven Reaktionen der Mitgliedschaft zum Vorstandspositionspapier „Werkstatt im Wandel“ wurden in zwei Mitglieder:Dialogen weitere Impulse eingeholt. Einerseits sollten die Kernpunkte der Weiterentwicklung der Werkstatteleistung und andererseits die Möglichkeiten sowie Schwierigkeiten bei der Umsetzung identifiziert werden.

Am 13. November 2018 fand in Frankfurt der erste Mitglieder:Dialog statt. Rund 110 Fach- und Führungskräfte aus Werkstätten versammelten sich, um über gegenwärtige und bevorstehende Herausforderungen sowie das Potenzial von Werkstätten zu diskutieren. Am 04. Dezember 2018 folgten in Berlin

dann 150 Vertreter\*innen aus Mitgliedseinrichtungen der Einladung der BAG WfbM zum zweiten gemeinsamen Austausch.

Zu Beginn beider Veranstaltungen griff der Managementberater Dr. Jens-Uwe Meyer das Thema „Wandel und Innovation in Unternehmen“ am Beispiel der Digitalisierung in einem Impulsvortrag auf. Er wies darauf hin, dass die Digitalisierung keine einfache innovative Erneuerung sei, sondern vielmehr ein Prozess der kompletten Umstrukturierung eines bestehenden Systems. Anschließend diskutierten die Mitglieder in acht Workshops die Frage „Wie sieht die wünschenswerte Realität im Jahr 2023 aus?“ bezogen auf die folgenden Themen:



Beteiligung von  
Werkstattbeschäftigten



Durchlässigkeit des Systems  
Werkstatt



Werkstattleistung im  
Sozialraum



Bedeutung von Beruflicher  
Bildung



Transparentes  
Entgeltsystem



Digitalisierung in der  
Werkstatt



Vernetzung der  
Werkstätten



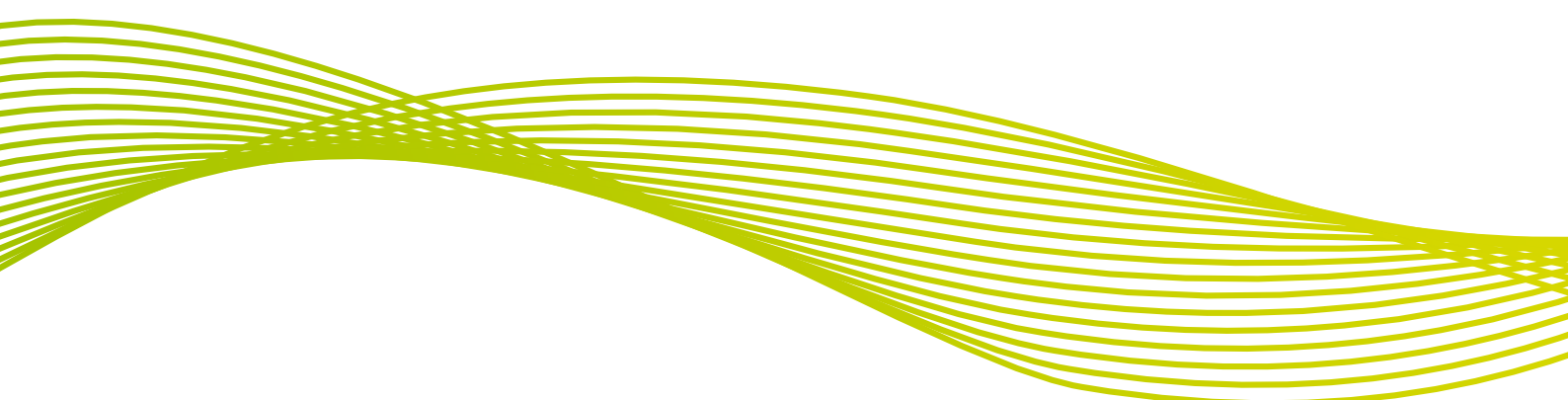
Wirksamkeit der  
Werkstattleistung

Die Diskussionen beider Mitglieder:Dialoge verliefen sehr angeregt. Häufige Schlagworte waren Vernetzung und Kooperationen. Deutlich wurde auch, dass eine zunehmende Öffnung der Werkstätten und die Schaffung notwendiger Strukturen auf politischer Ebene unerlässlich sind, um die Weiterentwicklung zu forcieren. Die Workshops ga-

ben den Beteiligten die Möglichkeit, in die Thematiken tiefer einzusteigen, Erfahrungen auszutauschen und miteinander Werte sowie ein mögliches gemeinsames Handeln für die Zukunft abzustimmen. Die Impulse und Ideen aus den beiden Mitglieder:Dialogen sind äußerst wertvoll und werden in die zukünftige Arbeit der BAG WfbM einfließen.

# Neue Veranstaltungsreihe

## Arbeit 4.0 - Wie sind Menschen mit Behinderungen dabei?



Die Veranstaltungsreihe „Arbeit 4.0 – Wie sind Menschen mit Behinderungen mit dabei?“ soll den Diskurs über die Chancen und Möglichkeiten zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an den „neuen“ Prozessen und Arbeitskontexten anregen und eine Austauschplattform für Interessierte und Experten bilden. Zur ersten Diskussionsveranstaltung kamen am 07. März 2018 über

100 Teilnehmer\*innen nach Berlin in die Vertretung des Saarlandes beim Bund. Dort sprachen sie mit Experten über die Tendenzen und Risiken der Digitalisierung in der Arbeitswelt für Menschen mit Behinderungen. Initiiert wurde die Veranstaltung vom Arbeitskreis Wirtschaft, Arbeitswelten, Marketing der BAG WfbM.





„Für die Arbeitsprozesse in Werkstätten in der Zukunft braucht es eine intensive Debatte, damit innovative Projekte und Ansätze gefunden werden können.“

Dr. Jochen Walter, stellv. Vorsitzender BAG WfbM

In seinem Impulsreferat machte Gerd Bilten, Staatssekretär des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz, deutlich: „Digitalisierung macht Arbeit mobiler und die Entwicklungen schreiten rasant voran. Es ist wichtig, dass wir dabei gute, gesunde

Arbeit und die Teilhabe am Arbeitsleben sicherstellen. Es ist nicht gut den Veränderungen einfach nachzulaufen, sondern Politik muss gestalten und die Vor- und Nachteile in den Blick nehmen.“



## Crowdworking & Co.

Drei Experten erläuterten jeweils in einem Kurzreferat ihren Standpunkt in der Digitalisierungsdebatte. Den Aufschlag machte Prof. Dr. Dr. Ayad Al-Ani, Professor für Change Management und Consulting am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft, mit seinem Vortrag, in dem er einen Überblick über die entscheidenden Entwicklungen der Arbeitswelt in den vergangenen Jahrzehnten gab und erklärte wie durch die Digitalisierung neue Teilprozesse entstehen. Eine wichtige Rolle werden dabei unter anderem Crowdworking und Peer-to-Peer-Produktionen spielen.

Im Fokus der Ausführungen von Prof. Dr. Christoph Igel, wissenschaftlicher Leiter des Educational Technology Lab am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, standen das Internet der Dinge und die Nutzung von Künstlicher Intelligenz für Menschen mit Behinderungen. Er sprach über die Nutzung von Assistenzsystemen und deren Einwirkung auf den Menschen.





## Computer als Assistenten

Wie die Digitalisierung in der Praxis auf die Arbeit von Menschen mit Behinderungen einwirken kann, zeigte David Hofer, Geschäftsführer von LIFEtool, anhand der Anwendung verschiedener Kommunikationshilfen für Menschen ohne oder mit geringer Lautsprache. Laut Hofer, können die technischen Hilfsmittel zu einer Verbesserung der

Kommunikation von Menschen mit Behinderungen im Privat- und Arbeitsleben beitragen. Einige der Kommunikationshilfen konnten die Veranstaltungsteilnehmenden in der Pause direkt selbst ausprobieren. Zwei weitere Veranstaltungen zum Thema Arbeit 4.0 sind für die nächsten Jahre geplant.



# Werkstätten:Messe 2018

Resonanzboden für  
zukünftige Entwicklungen

4 Messtage: 18. - 21. April 2018

12.000 Messebesucher\*innen

160 Ausstellende

90 Fachvorträge





## Dialogplattform der Sozialbranche

Die Werkstätten:Messe 2018, Deutschlands meistbesuchte Sozial- und Bildungsschau, bot den Besuchern ein breites Spektrum an Leistungen von Werkstätten für behinderte Menschen. Mit dem Karriere:Forum, dem Fachvortragsprogramm und weiteren Veranstaltungen bildete die Messe das facettenreiche Thema Inklusion auf fachlicher Ebene umfassend ab. Die BAG WfbM nutzte das Branchentreffen zur Präsentation und Diskussion des neuen Vorstandspositionspapieres. Besonderer Fokus lag auf dem Thema Mitbestimmung. Deswegen widmete sich die Podiumsdiskussion in der Er-

öffnungsfeier dem Thema „Aufgaben und Herausforderungen der Frauenbeauftragten in Werkstätten“. Kristina Schulz, Vorstandsmitglied von Werkstatträte Deutschland e.V., Andrea Stratmann, Vorstandsmitglied der BAG WfbM und Nazmiye Akpinar, Frauenbeauftragte von noris inklusion diskutierten über Erfahrungen und Bedeutung des neuen Amtes. Deutlich wurde, dass im Sinne der Mitbestimmung der Menschen mit Behinderungen eine Gesprächskultur aufgebaut und Abläufe geschaffen werden müssen. Dafür sind Gremien wie der Werkstattrat und die Frauenbeauftragte elementar.



## Teilhabeplanverfahren in der Kritik

„Teilhabeplanverfahren und Fachausschuss – Anspruch und Wirklichkeit“ wurden bei der Sozialpolitischen Veranstaltung näher analysiert. Denn das Teilhabeplanverfahren sollte seit Beginn des Jahres den Fachausschuss ablösen, der bisher bei Erstaufnahme in eine Werkstatt tätig wurde. Mögliche Eckpfeiler bei der Ausgestaltung neuer Verfahren diskutierten auf dem Podium Dr. Helga Seel, Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR), Bettina Schmidt, Leiterin des Geschäftsbereichs Eingliederungshilfe der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein, Sascha Köhne, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, und Andreas Sperlich, Geschäftsführer der USE Union Sozialer Einrichtungen gGmbH Berlin. Rund 180 Interessierte kamen zu der

Veranstaltung. Beiträge aus dem Publikum verdeutlichten, dass bezüglich der neuen Vorgehensweise noch Unsicherheit herrscht und viele Träger zunächst bewährte Verfahren fortsetzen. Um den gemeinsamen Austausch und Aufbau eines neuen Prozesses zu forcieren, muss vor allem gegenseitiges Misstrauen abgelegt werden. Die Kommunikation unter den beteiligten Akteuren hat dabei höchste Priorität, so die einhellige Meinung auf dem Podium. Werkstätten sollten die gewonnenen Erkenntnisse in das neue Teilhabeplanverfahren übertragen. So könnte das Teilhabeplanverfahren auch für Personenkreise eine Chance sein, denen bisher der Zugang zur Teilhabe am Arbeitsleben verwehrt blieb, beispielsweise Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.





## Reise in den Norden

28 schleswig-holsteinische Werkstätten zeigten auf einem großen Gemeinschaftsstand als Bundesland im Fokus mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten ihr leistungsstarkes Angebot, das sie mit ca. 12.500 Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderungen vorhalten. Die Werkstätten aus

dem nördlichsten Bundesland präsentierten sich mit dem Slogan der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (LAG WfbM) Schleswig-Holstein „...von Natur aus nordisch!“ naturnah und informierten über die Urlaubsregion am Meer.

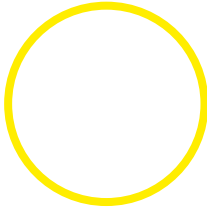
## Fußball verbindet: Volltreffer Inklusion

Gemeinsam mit der DFB-Stiftung Sepp Herberger und dem Bayerischen Fußball-Verband bot die BAG WfbM erstmalig verschiedene Turniere und Spielmöglichkeiten rund um das Thema Fußball und Inklusion auf der Werkstätten:Messe an. Fünf Frauenteams verschiedener Werkstätten nahmen am Frauenturnier teil. Als Siegerinnen ging die Mannschaft der Bertolt-Brecht-Schule aus Nürnberg vom Platz in der Messehalle. Im Männerturnier mit sieben Mannschaf-

ten belegte die Mannschaft des Lebenshilfe-Werk Magdeburg 1 den ersten Platz. Besonderes Highlight war der Besuch von Jimmy Hartwig, DFB-Botschafter für Integration, Respekt und Vielfalt, zur Eröffnung der Messe. „Die Werkstätten:Messe ist genauso wie ein Fußballfeld ein großer Ort der Begegnung und daher sehr gut geeignet, um auch hier über den Sport das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern“, so der ehemalige Profifußballer.

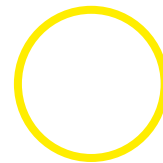






500 m<sup>2</sup>

Fläche des Standes  
„Bundesland im Fokus“  
Schleswig-Holstein



6.000

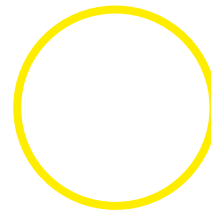
Teilnehmende am  
Fachvortragsprogramm





100

Stellenausschreibungen  
auf der Karriere:Börse



225 m<sup>2</sup>

Größe des Soccercourt



exzellent

## Preisträger 2018

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der Werkstätten:Messe wurden die „exzellent“-Preisgewinner geehrt. Die Jury zeichnete herausragende Konzepte und Produkte aus,

die die Innovationskraft der Werkstätten eindrucksvoll belegen. In diesem Jahr verlieh die Jury zusätzlich noch einen Sonderpreis.

### XCYC Pickup der GWW GmbH - „exzellent“-Preisträger Kategorie „Arbeit“

Das Lastenfahrrad „XCYC Pickup“ der GWW GmbH in Gärtringen ist ein innovatives und modernes Werkstattprodukt. Hier wurde mit hohem Aufwand ein Eigenprodukt entwickelt, das eine einzigartige Marktnische besetzt. Neben der Entwicklung des Fahrrades selber überzeugt auch der gesamte begleitende Prozess. Ein umfassendes Marketingkonzept, professionelle Vertriebsstrukturen und die gelungene technische Umsetzung lassen am Erfolg des XCYC Pickups keine Zweifel.



## „Auf die leichte Tour“ der Recklinghäuser Werkstätten gGmbH - „exzellent“-Preisträger Kategorie „Bildung“



„Auf die leichte Tour“ macht Werkstattbeschäftigte zu Experten und Museumsführer\*innen. In Kooperation mit dem Schiffshebewerk Henrichenburg und dem LWL-Industriemuseum haben die Recklinghäuser Werkstätten in interdisziplinären Teams ein inklusives Bildungsangebot geschaffen. Werkstattbeschäftigte können ihre Erfahrungen nutzen, um Barrieren in dem Museum zu erkennen und für die Museumsgäste aufzuheben. Damit entstehen für Werkstattbeschäftigte im Bereich der Kultur neue berufliche Perspektiven, da das Konzept leicht auf andere Museen übertragbar ist.

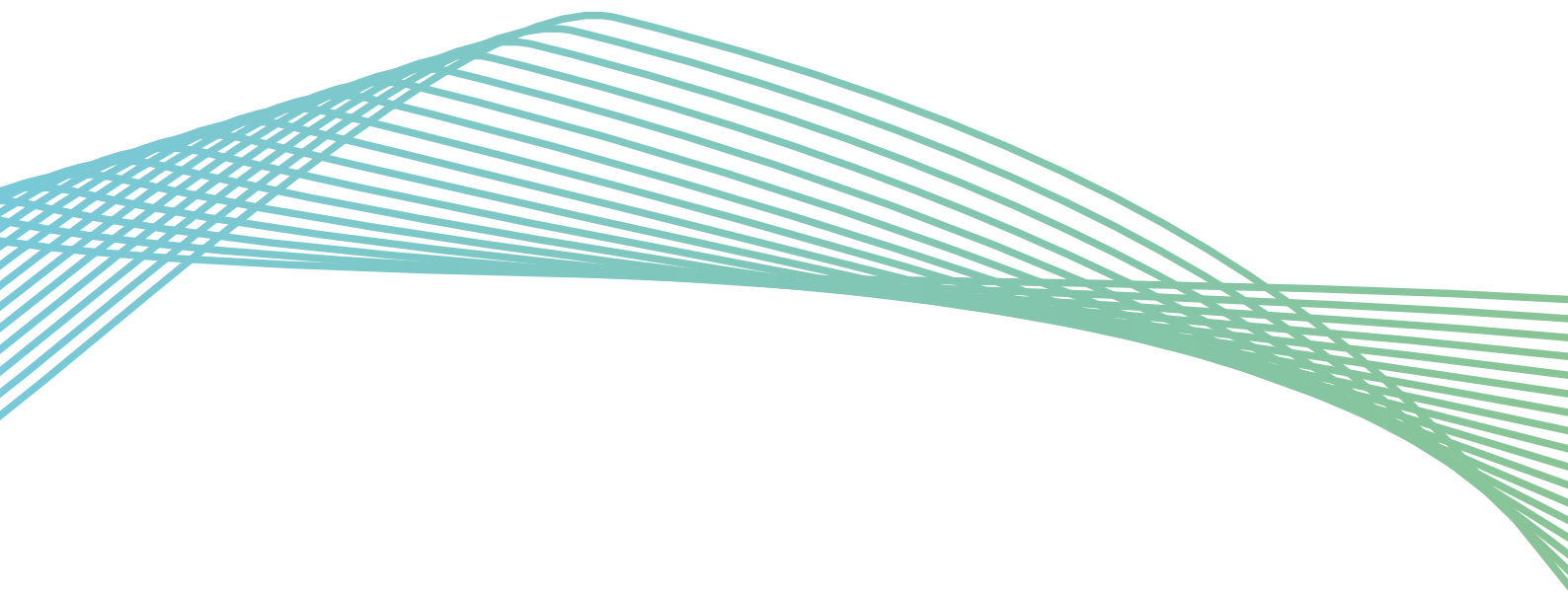
## Aktion „Schichtwechsel 2017“ der LAG WfbM Berlin - „exzellent“-Preisträger Kategorie „Sonderpreis“

Mit der Aktion „Schichtwechsel“ hat die LAG WfbM Berlin – gemeinsam mit den Werkstattträgern Berlin – ein außergewöhnliches Projekt realisiert. Am 12. Oktober 2017 tauschten rund 320 Menschen mit und ohne Behinderung erstmals ihren Arbeitsplatz. Der „Schichtwechsel“ hat das Ziel erreicht, auf interessante und lebensnahe Art und Weise die Wahrnehmung von Menschen mit Behinderungen und Werkstätten zu verändern. Deswegen soll der Aktionstag 2019 bundesweit durchgeführt werden.



# Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten 2018

Die Hannoverschen Werkstätten und  
das Team Berlin holten sich den Titel



Bei der 19. Deutschen Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen, an der knapp 330 Fußballer\*innen aus 24 Werkstätten teilnahmen, standen bereits am Eröffnungstag, dem 03. September 2018, die ersten Titelträgerinnen fest: Im Frauenturnier feierte das Team Berlin die Deutsche

Meisterschaft. Der Jubel war riesig auf dem Hauptfeld der Sportschule Wedau in Duisburg. Mit 2:0 (1:0)-Toren setzten sich die Fußballerinnen aus der Bundeshauptstadt im Finale gegen die Mannschaft der He-phata-Werkstätten aus Mönchengladbach durch.

### Silvia Neid überreichte Meisterplakette

Zur anschließenden Siegerehrung war ein besonderer Gast nach Duisburg gekommen: die ehemalige Bundestrainerin Silvia Neid. Gemeinsam mit Hermann Korfmacher, dem Präsidenten des Westdeutschen Fußballverbandes und Vorsitzenden des Kuratoriums der Sepp-Herberger-Stiftung, und Martin Berg, Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM, führte sie die Siegerehrung durch. Aus den Händen der dreifachen Welt-Trainerin erhielten die neuen deutschen

Meisterinnen die offizielle Meisterplakette des Deutschen Fußball-Bundes. „Ich habe tolle Spiele gesehen, mit Spielerinnen, die mit viel Freude und Einsatz bei der Sache waren. Das hat mir sehr gut gefallen! Ich wünsche mir, dass möglichst bald aus allen Bundesländern Frauentteams an diesem Turnier teilnehmen.“, betonte Silvia Neid. In diesem Jahr beteiligten sich acht Teams mit weiblichen Werkstattbeschäftigten an der Meisterschaft.







„Ich habe tolle Spiele gesehen, mit Spielerinnen, die mit viel Freude und Einsatz bei der Sache waren. Das hat mir sehr gut gefallen! Ich wünsche mir, dass möglichst bald aus allen Bundesländern Frauenteam an diesem Turnier teilnehmen.“

Silvia Neid, ehemalige  
Bundestrainerin der Frauen-  
Fußballnationalmannschaft



## PLATZIERUNG DER FRAUEN



Team Berlin



Hephata MG



SG Pfalz



SG Schleswig-Holstein



Andreaswerk



HPZ-Werkstätten



Werkstatt Bremen  
Martinshof



Bübinger Werke



## Intensives Finale im Männer-Turnier

Im Turnier der Männer setzten sich die Hannoverschen Werkstätten in einem lange spannenden und hochklassigen Endspiel nach Achtmeterschießen mit 7:6 (1:1) gegen die BWB – Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung durch. Damit sicherte sich das Team aus Niedersachsen zum ersten Mal den Titel. Zur Meisterehrung reiste unter anderem der frühere Nationalspieler Wolfgang Dremmler an. Vor den Augen von Vize-Weltmeister Dremmler lieferten sich die beiden Finalteilnehmer einen intensiven Kampf. Nach der regulären Spielzeit musste die Partie im Strafstoßschießen entschieden werden. Hier zeigten sich beide Teams treffsicher, bis dann schließlich der Hannoveraner Torhüter den letzten und entscheidenden Strafstoß parierte und da-

mit seinem Team den Titel sicherte. Bei der Siegerehrung übergab Dremmler, der sich seit dem Jahr 2012 als Botschafter für die Sepp-Herberger-Stiftung engagiert, die begehrte Meisterplakette des Deutschen Fußball-Bundes.

Den dritten Platz erreichte der Vorjahresmeister, die Werkstätten aus Rendsburg-Eckernförde (Schleswig-Holstein). Sie besiegten im „kleinen Finale“ das Team des Behinderten-Werks Main-Kinzig aus Hessen mit 7:1. Der Fair-Play-Preis ging an das Team der Freckenhorster Werkstätten aus Nordrhein-Westfalen, deren Trainer, Betreuer und Spieler sowohl auf als auch neben dem Platz ein hervorragendes Verhalten an den Tag legten.



## Zu Gast bei Bayer 04 Leverkusen

Neben den Spielen wurde den 16 teilnehmenden Mannschaften ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Am Mittwoch absolvierten alle Teams zunächst das DFB-Fußball-Abzeichen. Im Anschluss

besuchten die rund 250 Sportler auf Einladung von Bayer 04 Leverkusen die BayArena und hatten dort die Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch mit dem früheren Nationalspieler Simon Rolfes.





## Turnier mit langer Tradition

Bereits seit dem Jahr 2000 wird das bundesweit größte Fußballturnier für geistig-behinderte und psychisch-krankte Werkstattbeschäftigte von der DFB-Stiftung Sepp Herberger und der BAG WfbM organisiert. Unterstützung erfährt die Veranstaltung zusätzlich durch Special Olympics Deutschland und den Deutschen Behindertensportverband. „Viele Menschen sind fußballbegeistert und durch dieses Turnier

gelingt es uns, Themen wie Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln“, so Martin Berg, Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM.

2019 findet die Deutsche Meisterschaft vom 16. bis 19. September in der Sportschule Wedau in Duisburg statt. Alle Fußballbegeisterten sind zum Zuschauen und Anfeuern in der Sportschule Wedau herzlich willkommen.





## PLATZIERUNG DER MÄNNER



Hannoversche Werkstätten



BWB



Rendsburg-Eckernförde



BWMK



Freckenhorster Werkstätten



Weissenauer WfbM



LH Weißwasser



LHW Ilmenau/Rudolstadt



Lebenshilfe-Werk  
Magdeburg



WZB



Stralsunder Werkstätten



Werkstatt Bremen  
Martinshof



alsterarbeit



LH WfbM Hand in Hand



Werkstätten Zoar



noris inklusion





# Impressum

Herausgeber: Martin Berg (Vorsitzender), Peter Friesenhahn,  
Andrea Stratmann, Dr. Jochen Walter, Axel Willenberg (stellvertretende Vorsitzende)

Redaktion: Jana Schmidt

Anschrift:  
BAG WfbM  
Sonnemannstr. 5  
60314 Frankfurt am Main

Telefon: 0 69 - 94 33 94 0  
Fax: 0 69 - 94 33 94 25  
E-Mail: [info@bagwfbm.de](mailto:info@bagwfbm.de)  
Internet: [www.bagwfbm.de](http://www.bagwfbm.de)





Gestaltung: Melanie Hauke Graphics, [www.melaniehauke.de](http://www.melaniehauke.de)

Fotos: Uwe Niklas (S. 8, 15, 29-35, 44), Juri Reetz (S. 25-27), Jens Jeske (S. 2, 16-21), Carsten Kobow (S. 38-43), BAG WfbM (S. 28, 34 Mitte, 35 beide oben links)

Druck und Versand:  
USE Union Sozialer Einrichtungen gemeinnützige GmbH  
Printinghouse  
Genter Str. 8  
13353 Berlin

Telefon: 030 469 05 70-13

Internet: [www.u-s-e.org/druck-und-medien](http://www.u-s-e.org/druck-und-medien)



